

Lokale Geschichte sichtbar machen: Projekte zu Antisemitismus, Antiziganismus und Erinnerungskulturen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Einladung zu einer Tagung in Magdeburg am Dienstag, den 30. November 2010

Seit 2007 erprobt die Amadeu Antonio Stiftung mit mehreren Kooperationspartnern in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt verschiedene Formen der Auseinandersetzung mit der lokalen Geschichte des Nationalsozialismus. Das Modellprojekt richtet den Blick auch auf die Erinnerungskultur: Wie erinnert sich die Gesellschaft heute an den Holocaust, wie an den Genozid an den Sinti und Roma? Die DDR und die alte Bundesrepublik haben sich unterschiedlich mit dem Nationalsozialismus auseinandergesetzt: Welche Auswirkungen hat der Umgang damals auf die Erinnerungskultur heute? Am 30. November präsentieren lokale Projekte ihre Arbeit und Erfahrungen und wollen damit Impulse für die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus geben.

Mit einem Überblick zur Erinnerungskultur in den zwei deutschen Staaten eröffnen Pascal Begrich und Elke Zacharias die Tagung. Im anschließenden Podiumsgespräch stehen die Rollen der Zivilgesellschaft und des Staates im Umgang mit dem nationalsozialistischen Erbe im Mittelpunkt. Waltraut Zachhuber (Vorsitzende des Fördervereins "Neue Synagoge Magdeburg" e.V.) und Wolf-Dieter Haardt (Lagergemeinschaft und Gedenkstätte KZ Moringen e.V.), zwei Menschen, die sich in ihrer Region seit Jahrzehnten für die Erinnerung engagieren, diskutieren mit Dr. Habbo Knoch, Leiter der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Dr. Kai Langer, Leiter der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt und Anetta Kahane, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung.

Im zweiten Teil führt eine Filmdokumentation in das Modellprojekt ein. Drei interaktive Workshops stellen dann die Lokalprojekte näher dar und laden ein, Methoden auszuprobieren und Möglichkeiten der Erinnerungsarbeit zu besprechen. Wie beteiligt man sich an erinnerungspolitischen Vorhaben? Wie wird ein Netzwerk aufgebaut? Wo gibt es Unterstützung für die Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte? Welche Ansätze und Materialien sind heute geeignet, um die Erinnerungsarbeit voranzutreiben? Welche Chancen bietet eine zukünftige Zusammenarbeit an? Eine Diskussion über Notwendigkeiten und Wünsche für die zukünftige Erinnerungsarbeit in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt wird die Tagung abschließen.

Am Modellprojekt beteiligt sind das Alternative Jugendzentrum Dessau, der Arbeitskreis Stadtgeschichte in Salzgitter, die KZ-Gedenkstätte Moringen, der Verein Miteinander - Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt und die Werkstatt Gedenkkultur in Dessau-Roßlau (von K.I.E.Z. e.V.). Überregionale Partner sind die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und das Projekt „für demokratie courage zeigen“ der Naturfreundejugend Niedersachsen. Weitere Kooperationspartner sind die Geschichtswerkstatt Merseburg, die Moses Mendelssohn Akademie in Halberstadt, das Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover und das Niedersächsische Amt für Verfassungsschutz.

Tagung: Lokale Geschichte sichtbar machen

Dienstag, den 30. November 2010

Roncalli Haus, Max-Josef-Metzger-Str. 12/13, 39104 Magdeburg

Ankunft: 9:30 bis 10:00

10:00: Begrüßung, Dr. Andrés Nader

10:10: Eingangsreferate:

Der Umgang mit der Erinnerung in der DDR

Pascal Begrich, Miteinander e.V.

Der Umgang mit der Erinnerung in der alten Bundesrepublik

Elke Zacharias, Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte

10:50: Kaffeepause

11:00: Podiumsdiskussion: Erinnerungskulturen in Ost und West

Waltraut Zachhuber (Förderverein "Neue Synagoge Magdeburg" e.V.)

Wolf-Dieter Haardt (Lagergemeinschaft und Gedenkstätte KZ Moringen e.V.)

Dr. Habbo Knoch (Stiftung niedersächsische Gedenkstätten)

Dr. Kai Langer (Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt)

Anetta Kahane (Amadeu Antonio Stiftung)

12:30: Mittagsessen

13:15: Filmvorführung: Ein Modellprojekt in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

13:30: Workshops

1) Geschichte vernetzen. Gedenken und Erinnern in der Region

Julia Braun und Dr. Dietmar Sedlaczek, KZ-Gedenkstätte Moringen

2) Geschichte sichtbar machen. Ansätze zu einer öffentlichen Erinnerung

Pascal Begrich, Miteinander e.V., und Johanna Bartl, KIEZ e.V. Dessau-Roßlau

3) Geschichte spürbar machen. Ein sinnorientiertes Projekt in der Praxis

Maike Weth und Elke Zacharias, Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte

16:00: Kaffeepause

16:15: Abschlussdiskussion:

Zukunftsperspektiven in der Auseinandersetzung

Workshopleiterinnen und Leiter, Jana Müller, AJZ Dessau und Andrés Nader

17:00: Ende der Veranstaltung

Tagesmoderation: Dr. Andrés Nader, Amadeu Antonio Stiftung

Workshop 1: *Geschichte vernetzen. Gedenken und Erinnern in der Region*

Wie können die unterschiedlichen Akteure einer Gedenk- und Erinnerungskultur aus Vereinen, Initiativen, Einzelpersonen sowie Schulen und Jugendbildung, Geschichtswerkstätten, Gedenkstätten und Archiven in einer großflächigen und eher ländlich geprägten Region zusammenfinden, sich austauschen und stärken und sogar gemeinsam arbeiten? Und wie können die Erkenntnisse und Erfolge dieser Arbeit dokumentiert und für eine Öffentlichkeit sichtbar werden? Ausgehend von dem Projekt "Topographie der Erinnerung in Südniedersachsen" möchten Julia Braun und Dr. Dietmar Sedlaczek diese Fragen diskutieren und gemeinsam mit den Workshopteilnehmenden Antworten finden.

Workshop 2: *Geschichte sichtbar machen. Ansätze zu einer öffentlichen Erinnerung*

Faltblätter, Stolpersteine, Rundgänge, Gedenktafel, Denkmäler, Ergänzungstafel, Stadtplan, Reiseführer, Filme, Ausstellungen: diese sind nur einige der Möglichkeiten, sich auf lokaler Ebene mit der Geschichte des Nationalsozialismus zu beschäftigen und diese Beschäftigung öffentlich zu machen. Der Workshop stellt Beispiele für Erinnerungsprojekte im öffentlichen Raum vor. Diskutiert werden Ideen, die Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Antisemitismus jenseits von Gedenkstätten und Museen im öffentlichen Raum zu führen. Es geht um konkrete Möglichkeiten, bei denen Einzelne und Gruppen sich einbringen können.

Workshop 3: *Geschichte spürbar machen. Ein sinnorientiertes Projekt in der Praxis*

Eine Kombination unterschiedlicher Ansätze um die Geschichte des Nationalsozialismus „spürbar“ zu machen wurde 2009 von der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte gemeinsam mit einer heterogenen Jugendgruppe erarbeitet und präsentiert. Die hier gesammelten Erfahrungen sind Grundlage für diesen Workshop. Unter der Überschrift: Die Geschichte eines Frauenlagers „vertanzen“? werden zunächst der Projektablauf und Ergebnisse vorgestellt. Im Vordergrund stehen Fragen wie: Wie ist das Konzept entstanden? Welche Intentionen standen dahinter? Hat das Projekt einen nachhaltigen Effekt? „Ist das denn angemessen?“ – diese Frage wurde häufig gestellt. Im Workshop werden Möglichkeiten von Übertragbarkeit und eigene Ideen diskutiert, und auch Bedenken genauer betrachtet. Im praktischen Teil werden unterschiedliche Ansätze ausprobiert. Welche Schwierigkeiten bei Formen kreativer Auseinandersetzung auftauchen, kann man am besten nach einem „Selbstversuch“ beurteilen.

Projektkoordination: Dr. Andrés Nader, Tel. (030) 240 886 16
andres.nader@amadeu-antonio-stiftung.de

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Rückantwort

Anmeldeschluss:
24.11.2010

Amadeu Antonio Stiftung
z.Hd. Dr. Andrés Nader
Linienstr. 139
10115 Berlin
Tel. (030) 240 886 16
andres.nader@amadeu-antonio-stiftung.de

oder per Fax:
(030) 240 886 22

ANMELDUNG

Tagung: Lokale Geschichte sichtbar machen: Projekte zu Antisemitismus, Antiziganismus und Erinnerungskulturen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Anerkannte Lehrerfortbildung in Sachsen-Anhalt: WT 2010-300-102 LISA

**am Dienstag, den 30. November 2010 von 10 bis 17 Uhr im Roncalli Haus,
Max-Josef-Metzger-Str. 12/13, 39104 Magdeburg**

Name, Vorname:

Dienststelle/-anschrift:

Privatanschrift:

Telefon:/..... Fax:/.....

E-Mail:

Ich interessiere mich für Workshop 1 Workshop 2 Workshop 3

**Mein Name und Kontaktangaben dürfen auf einer Liste für
alle TeilnehmerInnen erscheinen** JA NEIN

Ich wünsche ein vegetarisches Mittagessen JA NEIN

- Bitte entsprechendes ankreuzen!!! -

Ich melde mich hiermit verbindlich zu der Veranstaltung an. Abmeldung erforderlich!

- Die Teilnahme ist kostenlos

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift)

*Für jede weitere Anmeldung bitte dieses Formular kopieren!
Die Angaben auf der Anmeldung unterliegen dem Datenschutz und werden von der Amadeu Antonio Stiftung
nur im Zusammenhang mit der Tagung weitergegeben/verwendet.*

Bitte leserlich schreiben!